

ERWIN GATZ (Hg.): *Pfarr- und Gemeindeorganisation*. Studien zu ihrer Entwicklung in Deutschland, Österreich und der Schweiz seit dem Ende des 18. Jahrhunderts (= Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte NF, Heft 10). – Paderborn u. a.: Ferdinand Schöningh 1987. 151 S.

Dieser Sammelband vereinigt jene Referate zur Entwicklung der Pfarr- bzw. Gemeindeorganisation, die 1986 auf einer Konferenz des vom Herausgeber inaugurierten Arbeitskreises zur Geschichte der Seelsorge in den deutschsprachigen Ländern vorgetragen wurden. Trotz der fundamentalen Bedeutung der Pfarrei bzw. Gemeinde für das kirchliche Leben fehlt es bisher zwar nicht an Geschichten einzelner Gemeinden, wohl aber an einer Zusammenschau. Die in diesem Sammelband zusammengefaßten Einzeluntersuchungen sind im Hinblick auf eine künftige Gesamtdarstellung entstanden und einzelnen Diözesen gewidmet. Dabei zeigen sich einerseits zahlreiche Parallelen, andererseits aber auch auffällige Unterschiede in der Entwicklung, wie sie seit dem Tridentinum durch die pastoral konzipierte Gesetzgebung in den Grundzügen vorgegeben war. Die josephinische und die napoleonische Pfarregulierung (in den zeitweise französischen Gebieten links des Rheins) kommen hier ebenso zur Sprache wie die Auswirkungen der Säkularisation auf die Pfarrorganisation, andererseits aber auch das in Österreich fortbestehende Institut der inkorporierten Klosterpfarre. Die Untersuchungen zeigen ferner, daß das frühe 19. Jahrhundert bzgl. der Pfarreientwicklung keineswegs so stagnierte, wie oft behauptet wird. Eigentliche Sprünge in der Entwicklung lösten dann seit dem späten 19. Jahrhundert die Industrialisierung, später der volle Fortfall der staatlichen Kirchenhoheit und nach dem Zweiten Weltkrieg die Zuwanderung der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen aus.

Selbstanzeige

EDUARD HEGEL: *Das Erzbistum Köln zwischen der Restauration des 19. Jahrhunderts und der Restauration des 20. Jahrhunderts 1815–1962* (= Geschichte des Erzbistums Köln Bd. 5). – Köln: Verlag J. P. Bachem 1987. 672 S., 76 Abb., 2 Karten.

Bei dem Kollegium anlässlich des 25jährigen Bestehens der Kommission für Zeitgeschichte (vgl. HerKorr 1988, 9–11) hat kürzlich R. Lill konstatiert, daß die Arbeit dieser eindrucksvollen und effizienten Arbeitsstelle zur Erforschung der sozialen und politischen Geschichte des deutschen Katholizismus bisher stark auf die Geschichte der Institutionen, der Organisationen und auf das Verhalten von Amtsträgern und ihre Motive konzentriert sei. Er plädierte für eine stärkere Berücksichtigung der Geschichte der Mentalitäten und der gelebten Religiosität. Dieses Plädoyer an die Adresse der deutschsprachigen Kirchenhistoriker entbehrt nicht seiner Berechtigung und gerade der schon zum Topos gewordene Hinweis auf die französische Forschung macht das diesbezügliche Defizit deutlich. Andererseits besitzen kirchliche Institutionen und Organisationen in Deutschland seit jeher ver-

glichen mit anderen Ländern eine so große Bedeutung, daß sich das auch im Forschungsinteresse niederschlägt, das ja nicht ohne Bezug zu seinem Umfeld lebt.

Das hier anzuzeigende Werk des em. Bonner Kirchenhistorikers E. Hegel verbindet das Interesse an den Institutionen und leitenden Persönlichkeiten des Erzbistums Köln in glücklicher Weise mit dem an der Vielfalt der kirchlichen Lebensäußerungen und dem kirchenpolitischen Kontext. So werden in einem ersten Teil die Wiedererrichtung des Erzbistums nach 1815, die Persönlichkeiten der Erzbischöfe, der Raum des Erzbistums und seine Bewohner, die Verwaltungseinrichtungen und ihre leitenden Persönlichkeiten, ferner der Diözesan- und der Ordensklerus vorgestellt. Der zweite Teil ist dem kirchlichen Leben und der religiösen Praxis gewidmet. Hier werden die Kirchengebäude, der Gottesdienst, Verkündigung und Unterweisung, Feiertage und Fastenpraxis, Frömmigkeit und religiöses Brauchtum sowie Seelsorgsgruppen, -organisationen und -methoden vorgestellt. Der dritte Teil geht schließlich der Kölner Kirche in ihrer geistigen, politischen und sozialen Umwelt nach. Hier werden die Theologie im Leben des Erzbistums, die Zeit der staatlichen Kirchenhoheit im frühen 19. Jahrhundert, der Bau des Kölner Domes, die Lage nach 1848, die Situation zur Zeit des Vatikanischen Konzils und während des Kulturkampfes, die Neuorientierung vor dem Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik, die Zeit des Nationalsozialismus und schließlich die Restauration nach dem Zweiten Weltkrieg behandelt. Die material- und informationsgesättigte Darstellung, die zudem in einem angenehm lesbaren Stil geschrieben ist, wäre natürlich nicht möglich gewesen ohne die lange Tradition kirchengeschichtlicher Forschung in den Rheinlanden, über die ein Blick in das Literaturverzeichnis und in die Anmerkungen Aufschluß gibt. Es ist das Verdienst des Verfassers, daß er als reife Frucht seines langen Gelehrtenlebens diese Gesamtdarstellung gewagt hat. Man mag über die Gewichtung in mancher Hinsicht unterschiedlicher Auffassung sein. Daß aber z. B. die nationalsozialistische Epoche auf nur 40 Seiten abgehandelt wird, erscheint mir im Hinblick auf die Gesamtgeschichte des Erzbistums voll gerechtfertigt, obwohl diese Epoche in den letzten Jahrzehnten besonderes Interesse fand. Rez. hätte eher begrüßt, wenn die im 11. Kapitel äußerst knapp dargestellten katholischen Verbände, die ja in der hier behandelten Epoche über Jahrzehnte hin eine fast dominierende Stellung in der rheinischen Kirche besaßen, breiteren Raum gefunden hätten. Damit wäre auch die große Bedeutung der Laien in der ansonsten von Klerikern regierten Kirche stärker zur Geltung gekommen.

Wie dem auch sei: In Zentraleuropa gibt es derzeit kein anderes Bistum, das über eine auch nur annähernd so reichhaltige und informative Darstellung seiner Geschichte verfügt, wie sie E. Hegel in diesem Werk dem Erzbistum geschenkt hat. Künftige Geschichten anderer Diözesen sollten daran ihr Maß nehmen.

Erwin Gatz